

Die „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“

Regionaler Naturschutz innerhalb des europäischen Schutzgebietssystems Natura 2000

zur Exkursion am 18.10.01 in den Donauleiten bei Jochenstein, Landkreis Passau

Otto Aßmann, Andreas Sperling

A Einführung

Auf ihrem langen Weg durchfließt und verbindet die Donau sehr unterschiedliche Landschaften. Von Regensburg bis Vilshofen zieht sie in weiten Bögen durch einen breiten Talraum. Von Vilshofen bis Aschach (Oberösterreich) durchquert die in einem malerischen Engtal die südlichen Ausläufer des Bayerischen Waldes und das Mühlviertel. Die steilen Talhänge entlang des Flusses werden bei uns als „Leiten“ bezeichnet.

Das Naturschutzgebiet (NSG) „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“ ist innerhalb des europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000 eine der wichtigsten Vernetzungen Mitteleuropas mit dem Südosten Europas.

In den Donauleiten gibt es von heißen, trockenen Felsbereichen bis hin zu kühlen, feuchten Bachschluchten viele verschiedene Lebensraumtypen. Hier wachsen 29 heimische Baumarten, das sind viel mehr als in anderen naturnahen Wäldern. Es gibt drei Arten von Ahorn und Ulmen, zwei Arten von Eichen und Linden, Elsbeere, Hainbuche, Esche, Rotbuche und noch viele mehr. Die größten zusammenhängenden Hang- und Schluchtwälder des Donauraumes zwischen Vilshofen und Aschach werden auch als „Grünes Band“ an der Donau bezeichnet.

Die Lage an der Donau sowie die Nähe zu Inn und Ilz sind mitverantwortlich für die Besonderheiten bei Arten und Lebensgemeinschaften dieser Landschaft. Pflanzen und Tiere breiten sich entlang der Flüsse aus und sind so bis hierher gelangt. Manche erreichen hier die Grenze ihres natürlichen Verbreitungsgebietes.

Durch die Vielfalt auf engem Raum kommt es in den Donauleiten zu ungewöhnlichen Nachbarschaften. Deshalb leben hier z. B. typische Bergbewohner wie die Alpen-Strauchschrecke und das Alpenveilchen neben Südländern wie Pimpernuss, Smaragdeidechse und Äskulapnatter.

B 1. Das Naturschutzgebiet (NSG) „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“ als national bedeutsames Schutzgebiet

Geographische Lage

Das NSG liegt im Südosten des Böhmisches Grundgebirges an der Grenze des Bayerischen Waldes. Es besteht aus südexponierten Steilhängen am nördlichen Donauufer zwischen Passau und der Landesgrenze bei Jochenstein; das in mehrere Teile gegliederte Schutzgebiet erstreckt sich über ca. 30 km Länge. Höhenlage zwischen 290 m ü. NN. und 550 m ü. NN.

Flächen

401 Hektar, verteilt auf sechs Landschaftsteile:

„Fuchsberg“,	5,6 Hektar, Stadt Passau
„Altenberg“,	6,8 Hektar, Stadt Passau
„Aichet“,	13,5 Hektar, Gemeinde Thyrnau
„Fürstberg“,	53,5 Hektar, Gemeinde Thyrnau und Markt Obernzell
„Halde“,	59,5 Hektar, Markt Obernzell
„Jochenstein“,	262,0 Hektar, Markt Untergriesbach

Schutzstatus

NSG „Donauhänge von Passau bis Jochenstein“ seit dem 01.09.1986.

Räumliche Ergänzung durch das Landschaftsschutzgebiet „Donauengtal Erlau Jochenstein“ mit einer Größe von 660 Hektar.

Schutzzweck laut Verordnung

Schutz der Donauhänge und Teile der anschließenden Dobel
Erhalt der typischen Lebensräume wärmeliebender Pflanzengesellschaften, Feucht- und Blockwälder und der weitgehend naturnahen Waldbestockung
Wahrung der vorhandenen Tier- und Pflanzenarten, insbesondere der Reptilien in ihren charakteristischen Lebensgemeinschaften
Erhalt und Entwicklung der Waldränder als Reptilienlebensräume

Erhalt der Felsformationen und Steinhalden sowie des bezeichnenden Landschaftsbildes

Nutzung und Erschließung

Brennholzgewinnung, früher auch Streugewinnung in den Unterhängen (Laub für den Stall), stellenweise Waldweide, im Mittelalter auch Weinbau.

Heute hauptsächlich mäßige Brennholznutzung, typisch sind kleinflächige streifenförmige Kahlschläge, die anschließend sich selbst überlassen werden.

Unzugängliche Bereiche werden kaum noch genutzt.

Die Leitenhänge selbst sind kaum erschlossen, es gibt aber interessante Waldwege und Pfade, die zum wandern genutzt werden können.

Lebensraumtypen

Buchenwälder

Eichen-Hainbuchenwälder

Schlucht- und Hangwälder

Auwälder

Felsen und Steinblockhalden

Pflanzen

Etwa 400 Arten, darunter Raritäten wie die Michelis-Segge (einziger Nachweis für die BRD), Neunblättrige Zahnwurz, Klebriger Salbei, Karthäuser Nelke, Schwertblättriges Waldvögelein, Salomonsiegel, Schwalbenwurz, Große Fetthenne, Pechnelke, Türkenbund und viele andere.

Tiere

Von tausend vorkommenden Arten sind hier 700 auffälligere Tierarten bekannt, darunter 88 Vogelarten wie Uhu, Schwarzstorch, Baumfalke, Wespenbussard, Haselhuhn, Wasseramsel, Neuntöter, Pirol. Größte Reptilienvielfalt Deutschlands! 7 Reptilienarten, 8 Amphibienarten, 316 Insektenarten, 96 Molluskenarten, 55 Spinnenarten.

Schutzbedürftigkeit

wegen negativer Entwicklungen in der Vergangenheit und heute gibt es:

Artenverluste (z. B. Schwarzer Apollo, Segelfalter, Auerhuhn)

Bestandsrückgänge und Arealverluste (z. B. Smaragdeidechse, Äskulapnatter, Hirschkäfer)

Verluste oder Veränderungen an Lebensgemeinschaften (z. B. bestimmte Wiesentypen)

Ursachen der Entwicklungen sind:

Aufforstung oder Intensivierung von Wiesen

Umwandlung von Niederwald in Hochwald

Unterhaltungsänderung von Donauufer, Straßen und Bahnlinie

Lebensraumverluste durch Bebauung, Zerschneidung von Lebensräumen durch Straßen

Verluste von Tieren durch Straßentod, Fang oder mutwilliges Töten

Schutzziele des Pflege- und Entwicklungsplanes sind

Situation stabilisieren, Lebensraum- und Artenvielfalt erhalten und fördern

Wiederausbreitung und Vergrößerung von Populationen der gefährdeten Arten

frühere Artvorkommen wieder ermöglichen

natürliche Vorgänge und Prozesse („Dynamik“) fördern

Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele sind

aktive Verbesserung bestimmter Lebensräume durch Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege

Anlage von Häckselhaufen als Eiablageplätze für Äskulapnatter und Ringelnatter

Offenhaltung von natürlichen Felsbildungen, Steinschutthalden und Steinbrüchen für Reptilien

Pflege von Wiesen für eine Blütenpracht, die seltene Schmetterlinge und andere Insekten brauchen und an der wir uns erfreuen.

Ankauf und Erhaltung von Flächen ohne Nutzung innerhalb des Schutzgebietes, Flächen z. T. in Besitz des Landkreises und von Naturschutzverbänden

Förderung der Akzeptanz von Maßnahmen und der Wertschätzung des Gebietes durch Information und Öffentlichkeitsarbeit

Der größte Teil der Donauleiten ist in Privatbesitz. Bei allen Maßnahmen wird deshalb eng mit den Grundstücksbesitzern zusammengearbeitet.

Manche Ziele aber - insbesondere der Schutz natürlicher Entwicklungen (Waldwildnis, Gewässerdynamik) sind nur durch den Ankauf von Flächen zu erreichen. Naturschutzbehörden, Naturschutzverbände und Landschaftspflegeverband arbeiten hier Hand in Hand.

Seit 1993 werden gezielt Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen im NSG durchgeführt.

B 2. Die Donauleiten von Passau bis Jochenstein als FFH-Gebiet für das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000

Geographische Lage

Teil des 68 km langen Donauengtales (epigenetisches Durchbruchstal aus dem Jungtertiär) zwischen Vilshofen und Aschach (OÖ) im Südosten des Böhmisches Grundgebirges. Höhenlage zwischen 290 m ü. NN und 550 m ü. NN.

Naturraum

408-F, Passauer Donauengtal im Passauer Abteiland

Größe, Ausdehnung

517 Hektar über eine Länge von ca. 35 km

Schutzstatus

Naturschutzgebiet seit 1986

teilweise Landschaftsschutzgebiet Donauengtal Erlau - Jochenstein

Inhalte des FFH-Gebietes (gemeldet seit 2000)

Für das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000 sollen vor allem bestimmte Wälder wie Schluchtwälder, Buchenwälder und Eichen-Hainbuchenwälder aber auch Felsstandorte und Wiesen in einem günstigen Erhaltungszustand geschützt werden.

Es gilt ein „Verschlechterungsverbot“ Für FFH-Gebiete sind Managementpläne zu erarbeiten. Der Erhaltungszustand ist der EU regelmäßig zu melden.

Nach der Richtlinie der EU sind detailliert folgende Lebensraumtypen an den Donauleiten vorhanden und zu erhalten:

Lebensräume nach Anhang I der FFH-Richtlinie (Fettdruck = prioritäre Lebensräume)

- 6510 Extensive Mähwiesen der planaren bis submontanen Stufe (*Arrhenatherion*, *Brachypodio-Centaureion nemoralis*-Verbände)
- 8150 Silikatsehthalden der kollinen bis montanen Stufe
- 8220 Silikatfelsen und ihre Felsspaltvegetation (einschließlich Serpentin-Standorte)
- 8230 Silikatfelskuppen mit ihrer Pioniervegetation (*Sedo-Scleranthion*, *Sedoalbi-Veronicion dillenii*-Verbände)
- 9110 Hainsimsen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*-Gesellschaft)
- 9130 Waldmeister-Buchenwald (*Asperulo-Fagetum*-Gesellschaft)
- 9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwald (*Galio-Carpinetum*-Gesellschaft)
- 9180 Schlucht- und Hangmischwälder (*Tilio-Acerion*-Verband)
- 91E0 Erlen- und Eschenwälder und Weichholzauenwälder an Fließgewässern (*Alno-Padion*, *Alnion incanae*, *Salicion albae*-Verbände)

Folgende Tier- und Pflanzenarten nach Anhang II der FFH-Richtlinie bzw. Arten von Anhang I der Vogelschutz-Richtlinie (79/409/EWG) in Deutschland (Fett-druck = prioritäre Arten) zu schützen:

- Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)
- Wespenbussard (*Pernis apivorus*)
- Haselhuhn (*Bonasa bonasia*)
- Uhu (*Bubo bubo*)
- Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Schwarzspecht (*Dryocopus martinus*)

Grauspecht (*Picus canus*)

Gelbbauchunke (*Bombina variegata*)

Spanische Flagge (*Callimorpha quadripunctaria*)

Hirschkäfer (*Lucanus cervus*)

C Schluss

Einen wichtigen Meilenstein zur Erhaltung und Entwicklung der biologischen Vielfalt in Europa setzte die Europäische Gemeinschaft (EG jetzt EU) im Mai 1992 mit der Verabschiedung der FFH-Richtlinie. Mit ihr verpflichteten sich die Mitgliedstaaten u.a. dazu, ein zusammenhängendes ökologisches Netz von Schutzgebieten aufzubauen, das den Namen Natura 2000 tragen soll. Vorrangiges Ziel der FFH-Richtlinie ist es dabei, die in Europa vorhandene biologische Vielfalt zu erhalten.

Das Naturschutzgebiet „Donauleiten von Passau bis Jochenstein“ ist von nationaler Bedeutung und es erfüllt im europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000 eine wichtige Rolle als Hauptwanderachse zwischen Mittel- und Südosteuropa und aufgrund naturnaher Lebensräume und seltener Tiere und Pflanzen entsprechend der FFH Richtlinie.

Die größten zusammenhängenden Hang- und Schluchtwälder des Donauraumes sind aber auch Lebensgrundlage der hier lebenden Bevölkerung und enthalten Chancen für eine nachhaltige Tourismusentwicklung. Es ist zu hoffen, dass es gelingt auf der Grundlage des vorhandenen Naturerbes Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung dieses „Grünen Bandes“ an der Donau zu finden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Umwelt - Schriftenreihe für Ökologie und Ethologie](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [28](#)

Autor(en)/Author(s): Aßmann Otto, Sperling Andreas

Artikel/Article: [Die "Donauleiten von Passau bis Jochenstein". 97-103](#)